

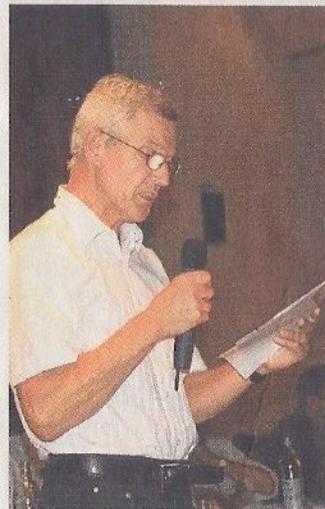
Lebensmittelgeschäft spaltet Gemüter

Ludwig Ertl von der Bürgerinitiative „Rettet den Kirchplatz“ hält Bürgermeister Stefan Schelle eine Reihe von Kritikpunkten vor

Oberhaching – Während sich die einen eine wohnortnahe Versorgung mit Lebensmitteln in den Ortsteilen Oberhaching und Furth wünschen, sehen die anderen im geplanten Supermarkt am Kirchplatz ein „überdimensioniertes Monster“, das den historischen Platz zerstören würde. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Gemeindesaal, direkt gegenüber dem zukünftigen Baugrundstück, standen jetzt Planer und Gutachter rund 180 Bürgern – Gegnern wie Befürwortern – Rede und Antwort.

Bürgermeister Stefan Schelle betonte, dass „es sich um ein wichtiges Projekt für den Ort handle, bei dem Bürgerbeteiligung ausdrücklich gewünscht ist, um bereits im Vorfeld mögliche Fehler zu vermeiden“. Die Erstellung des Bebauungsplans sei ein „offenes moderiertes Verfahren, in dem Bedenken und Anregungen der Bürger vom Gemeinderat gewürdigt und abgewägt werden“.

Zentral ist laut Schelle Worten dabei die Frage, wo das verträgliche Maß für ein Geschäft in der Ortsmitte liegt. Nach Meinung von Ludwig Ertl, Mitglied der Bürgerinitiative „Rettet den Kirchplatz“, ist der Laden nicht nur überdimensioniert, sondern auch am falschen Platz. Er warf dem Gemeinderat vor, aus einem Wohn- und Mischgebiet einfach ein Sondergebiet gemacht zu haben, um die Größe von insgesamt 1800 Quadratmetern Verkaufsfläche für Supermarkt mit Backshop und kleinem Laden zu ermöglichen. Schelle erklärte, die Festlegung eines Sondergebietes ermögliche es der Gemeinde



Klarer Gegner des Supermarkts: Ludwig Ertl.

dass diese von Edeka, dem späteren Betreiber, in Auftrag gegeben worden und daher nicht objektiv seien. Schelle wies dies zurück und betonte, dass die Gutachten von der Gemeinde in Auftrag gegeben worden sind.

Außerdem hielt Ertl die Zahlen zum Rad- und Fußverkehr für geschönt. „Sie beruhen auf einer Haushaltsbefragung, die nicht das Maß für



Rund 180 Interessierte sind zur Informationsveranstaltung in den Forstner-Saal gekommen, wo Bürgermeister Stefan Schelle (im Hintergrund) seine Sicht darlegte. FOTOS: BIRGIT DAVIES

die Frage der Verkehrsbelastung sein kann“, sagte er. Dem hielt Christian Hör-

Schutzschuttfenster kommen generell

mann vom Beratungsbüro CIMA für Stadt- und Regionalentwicklung entgegen, dass die Zahlen nicht aus der

Haushaltsbefragung stammen, sondern real erfasst wurden in entsprechenden Läden in zentralen Lagen. Ertl regte an, die Oberhachinger direkt zu befragen, ob sie einen Laden in der vorgesehenen Größe haben wollen.

Karin Rehberg monierte, dass die Lärmwerte auf der Kybergstraße überschritten werden. „Die Anwohner würden sich freuen, wenn sie eine

lärmdämmende Sanierung von der Gemeinde geschenkt bekämen“, sagte sie. Lärm-Gutachter Dominik Prislín erklärte, dass der Lärm auf der Kybergstraße schlicht heute schon hoch sei und durch den Markt nur um 0,5 Dezibel steigen würde. Dass die geplanten Wohnungen im oberen Stockwerk des Supermarkts Schallschutzfenster erhalten, liege am grundsätz-

Verkehr und Lärm: Gutachter hält Mehrbelastung für „verträglich“

Schon seit vielen Jahren gibt es für die Ortsteile Oberhaching und Furth keine zentral gelegene Versorgung mit Lebensmitteln.

Um eine **wohnortnahe Nahversorgung** zu gewährleisten, hat daher die Gemeinde die Errichtung eines Supermarkts am Kirchplatz gegenüber dem Gemeindesaal Forstner ins Auge gefasst. Bereits 2012 begannen die Arbeiten für einen entsprechenden Bebauungsplan, der schon zu diesem Zeitpunkt für **Ärger bei den Anwohnern** sorgte. Da sich die vorgesehene Größe des Ladens nochmal verändert hat, wird nun der Bebauungsplan abermals mit den aktuellen Fakten erstellt. Dazu wurden Gutachter

knapp 200 Quadratmetern. Es müssen rund **30 Bäume gefällt** und **zirka 3000 Quadratmeter Fläche neu versiegelt** werden. Dazu werden nötige Ausgleichsflächen geschaffen.

Der **Verkehr** an der jetzt schon lebhaft befahrenen Kybergstraße, an der das Geschäft situiert sein wird, wird sich **um maximal 2000 Fahrzeuge auf 11 000 erhöhen**, was nach Angaben des Gutachters „verträglich“ ist. Um ausreichend Möglichkeiten zum Parken zu bieten, wird eine **Tiefgarage mit 117 Stellplätzen** gebaut, die öffentlich genutzt werden kann und somit

haust, ebenso die Einfahrt zur Tiefgarage, wo noch eine zusätzliche **Schallschutzwand** die Nachbarn vor Lärm schützen soll. Der Verkehrslärm auf der Straße wird durch den Markt um **0,5 Dezibel** erhöht, was nach Darstellung des Gutachters sehr gering ist. In Bezug auf umliegende Läden ergab eine Untersuchung, dass diese nicht geschädigt würden – durch **Kopplungskäufe** sei eine positive Wirkung zu erwarten. Der Gemeinderat hat Anfang Juli den Entwurf zum Bebauungsplan mit einer Gegenstimme befürwortet. Nun findet die **frühzeitige Bürgerbeteiligung** statt, bei der die

lichen Lärm der Straße und nicht an zusätzlichen Lärm durch den Laden.

Brigitte Deutschenmann fand, dass das neue Geschäft den Kirchplatz beleben würde und außerdem den wohnortnahen Einkauf ermögliche: „Nicht jeder hat ein Auto oder kann mit dem Fahrrad den Kyberg nach Deisenhofen hinaufkeuchen.“ Dem schloss sich ein weiterer Oberhachinger an, der darauf hinwies, dass man mit dem Laden das Auto nicht mehr zum Einkauf benötige und somit CO₂ einspare.

Ein Anwohner schlug vor, ein Modell der geplanten Bebauung herzustellen, um sich ein besseres Bild verschaffen zu können. Laut Schelle ist eine „Visualisierung“ geplant.

Auf Nachfrage, ob die Mehrfachnutzung der Tiefgarage für Laden und Bürger-saal nicht zu Überschneidungen führe, sagte Hörmann, dass der Betreiber kein Risiko eingehen würde, um Kunden zu verlieren. Erna Pletschacher, Vorsitzende der Ortsgruppe des Bund Naturschutz, erklärte, dass die Ortsgruppe den Standort innerhalb des Orts befürwortet, da ein Laden „auf der grünen Wiese“ die Zersiedelung verstärken würde.

Marcus Franklin, der im Gemeinderat gegen den Bebauungsplanentwurf gestimmt hatte, sah indes darin „ein Ammenmärchen, dass durch den Supermarkt mehr Menschen aufs Rad steigen“. Dazu meinte ein Anwohner, dass man dies doch jetzt schon sehen könne, da trotz der recht großen Infoveranstaltung viele Parkplätze frei sind, da Leute aus der Umge-